

Verlag von Ernst Reinhardt in München

Ⓜ

Anfang Januar 1916 beginnt zu erscheinen:

Ⓜ

Der unsichtbare Tempel

Monatschrift zur Sammlung der Geister

In Gemeinschaft mit

Dr. K. Aschoff-Kreuznach / Oberarzt Dr. B. Beyer-Bayreuth / Bankdirektor Dr. D. Bischoff-Leipzig / Pfarrer J. Bode-Bremen / Pfarrer a. D. Bonhoff-Rothenburg a. F. / Sanitätsrat Dr. G. Bonne-Klein-Flottbeck (Holstein) / Geh. Baurat a. D. E. Brettmann-Frohnau / Justizrat H. Cahn-Nürnberg / Intendant a. D. E. Claar-Frankfurt a. M. / Albert Falkenberg = z. St. Hamburg / Landgerichtsrat P. Fischer-Gera / Justizrat Dr. K. Friedrichs-Düsseldorf / Geheimer Baurat P. Goebel-Altona / Schriftsteller J. Haarhaus-Leipzig / Prof. B. Kellermann-München / Gasanstaltdirektor a. D. L. Körting-Hannover / Medizinalrat Dr. A. Nickel-Perleberg / Geh. Kommerzienrat Dr. W. v. Dechelhäuser-Dessau / Privatdozent Dr. W. Obr-Frankfurt a. M. / Hofrat L. Pegendorfer-Stuttgart / Pfarrer a. D. A. Portig-Goslar / Prof. Dr. Freiherr von Rechenberg-Miltitz bei Leipzig / Dr. Ernst Schulze-Hamburg-Groß-Vorstell / Professor Dr. H. Seedorf, Direktor der Stadtbibliothek Bremen / Dekan H. Specht-Zell i. Wiesenthal (Baden) / Prediger J. Liedje-Königsberg / Realschuloberlehrer P. Waglor-Kadeberg bei Dresden / Reallehrer a. D. H. Wanner d. A.-Hannover

herausgegeben von den Brüdern

Dr. Ernst und Dr. August Horneffer

Heft I. Januar 1916

Einzelpreis 75 Pf. ord., 55 Pf. no., 50 Pf. bar

vierteljährlich M. 2.— ord., M. 1.50 no. und M. 1.40 bar

(Verlorene Hefte schreibe ich gut)

Mitten im Kriege beginnt diese neue Zeitschrift zu erscheinen. Während unsere Brüder die ungeheure Last des Krieges vollbringen, müssen wir daheim für den Geist sorgen, der künftig das deutsche Volk beherrschen soll. Das einigende Band und die innere Kraft unseres Volkes ist der deutsche Idealismus unserer klassischen und romantischen Zeit. Schon vor Ausbruch des Krieges war die Wiedererstehung dieses Geistes in verjüngter, der Zeit gemäßer Gestalt erkennbar. Gegenüber der leichtfälligen westlichen Bildung kann die Tiefe der deutschen Bildung nur Gemeingut werden, wenn sie sich der Ursprache des menschlichen Geistes, des Gleichnisses und Bildes bedient. In unserer Zeitschrift soll, wie der Titel andeutet, der Versuch gemacht werden, den Gehalt des deutschen Geistes, um ihn zu einer allgemeinen, volkstümlichen Wirkung zu steigern, in symbolische Form zu kleiden. **Der deutsche Idealismus in der Gestalt des Symbols** — das ist der Grundgedanke der neuen Zeitschrift. Auf alter geschichtlicher Ueberlieferung fußend, gestützt auf eine leistungsfähige Organisation, wird die neue Zeitschrift eine durchaus eigenartige Stellung in unserem Schrifttum einnehmen. Sie wird bestrebt sein, sich der großen Stunde ihres Erscheinens würdig zu zeigen.